

# Aufklärung

## über die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln



---

mit den folgenden Informationen möchten wir über die Impfung gegen Masern, Mumps und Röteln aufklären, um so eine auf fundierten Tatsachen beruhende Entscheidung über die Teilnahme an der Impfung zu ermöglichen:

### Information über die zu verhütende Krankheit

#### **Masern**

Die Masern sind eine weltweit verbreitete durch Viren verursachte Infektion mit hoher Ansteckungsgefahr. Das Masernvirus kommt ausschließlich im Menschen vor. Die Übertragung der Masern erfolgt durch Sekret-Tröpfchen bei direkten Kontakten und über in der Luft schwebende kleinste Tröpfchen. Die Masern beginnen 8 bis 12 Tage nach der Ansteckung mit einem 2 bis 3-tägigen unspezifischen Vorstadium (Schnupfen, Augenschmerzen, Lichtscheu, Müdigkeit). Dann tritt Fieber auf und der typische fleckige Hautausschlag breitet sich innerhalb der nächsten 2 bis 3 Tage vom Kopf über den Rumpf auf die Extremitäten aus. Das Exanthem blasst nach 3 bis 4 Tagen ab und es erfolgt die Entfieberung.

Häufige Komplikationen sind die Mittelohrentzündung und die Lungenentzündung. Bei etwa einem von 1000 bis 2000 Masernkranken tritt eine Hirnentzündung (Enzephalitis) auf, die in je etwa 30 Prozent tödlich verlaufen oder zu bleibender geistiger und körperlicher Behinderung führen kann. Erwachsene sind durch Masern besonders gefährdet, bei ihnen treten diese Komplikationen häufiger auf. Eine seltene Komplikation (1/1 Million Infektionen) der Masern ist eine langsam verlaufende Gehirnentzündung, die 8 - 15 Jahre nach einer Masern-Infektion und nach 6 bis 12 Monaten zum Tod führt. In Deutschland werden jährlich bis zu 10 Todesfälle an Masern berichtet. Die Dunkelziffer ist unbekannt.

Wie können die Masern behandelt werden

Die Masern können nicht ursächlich behandelt werden. Es ist ausschließlich eine Therapie zur Linderung der Beschwerden möglich.

#### **Mumps**

Mumps ist eine weltweit verbreitete durch Viren verursachte Infektion. Das Mumpsvirus kommt ausschließlich im Menschen vor. Die Übertragung von Mumps erfolgt durch Sekret-Tröpfchen, direkten Kontakt oder kontaminierte Gegenstände. Die Mumps-Erkrankung beginnt 12 bis 25 Tage nach der Ansteckung mit einem 2 bis 3-tägigen unspezifischen Vorstadium (Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Unwohlsein). Dann tritt Fieber auf und zuerst eine, dann die andere Ohrspeicheldrüse schwellen an und schmerzen. Die Erkrankung dauert einige Tage und die Symptome verschwinden dann wieder.

Als Komplikationen von Mumps können eine Hirnhaut-/Gehirnentzündung, eine Bauchspeicheldrüsen-Entzündung, bei Jugendlichen und Erwachsenen auch eine Hodenentzündung bzw. eine Entzündung der Brustdrüsen und der Eierstöcke auftreten. Selten sind Gelenkentzündungen, Entzündungen der Schilddrüse oder eine Senkung der Zahl der Blutplättchen mit Blutungsneigung.

Wie kann Mumps behandelt werden?

Mumps kann nicht ursächlich behandelt werden.

## **Röteln**

Die Röteln sind eine durch das Röteln-Virus hervorgerufene Infektionskrankheit. Der Erreger ist weltweit verbreitet. Die Übertragung erfolgt über Tröpfcheninfektion mit Sekreten aus dem Nasen-Rachen-Raum bei engen Kontakten mit Infizierten oder Erkrankten (Gesicht-zu-Gesicht-Kontakt, Haushaltskontakte, medizinische Kontakte). Die Zeit zwischen Infektion und Erkrankungsausbruch beträgt 14 bis 20 Tage. In dieser Zeit vermehrt sich das Virus primär in den Schleimhäuten der Atemwege, breitet sich dann in die Lymphknoten und über das Blut im ganzen Körper aus.

Ein Großteil der Rötelninfektionen verlaufen ohne oder mit nur geringen Krankheits-symptomen. Der Krankheit geht häufig ein grippe-ähnliches Stadium voraus. Bei meist nur leichtem Fieber beginnt der kleinfleckige Ausschlag hinter den Ohren und breitet sich über den gesamten Körper aus. Charakteristisch ist eine Schwellung der Lymphknoten, im Nacken, am Hinterkopf und hinter den Ohren. Der Hautausschlag bildet sich innerhalb weniger Tage zurück, die Lymphknotenschwellung kann über Wochen bestehen. Bei Kindern verlaufen die Röteln im Allgemeinen komplikationslos. In bis zu einem Drittel der Infektionen bei Frauen können Gelenks-schmerzen und seltener auch Gelenkentzündungen auftreten. Seltene (< 1:5.000) Komplikationen der Röteln sind ein Abfall der Blutplättchen mit Blutungen oder Gehirnentzündungen. Komplikationen treten in zunehmendem Alter häufiger auf. Bei Schwangeren im ersten Schwangerschafts-Drittel und seltener auch noch zu Beginn des zweiten Schwangerschafts-Drittel können Röteln-Viren das ungeborene Kind über die Gebärmutter infizieren und zu Missbildungen verschiedener Organe führen. Typische Defekte sind Innenohr-Taubheit, Augenschäden (grauer Star, grüner Star), Herzmissbildungen und geistige Entwicklungsstörungen.

Wie können die Röteln behandelt werden?

Es gibt keine ursächliche Therapie der Röteln. Eine Therapie ist ausschließlich Symptom lindernd möglich.

### **Der Nutzen der Impfung für Sie/Dich und die Allgemeinheit**

Die Impfung bietet einen mehr als 90%igen Schutz vor den Masern, vor Mumps und vor den Röteln. Die gute Wirksamkeit der Impfung zeigt sich am praktisch völligen Verschwinden der drei Infektionskrankheiten bei geimpften Personen. Durch eine Impfung der gesamten Bevölkerung lässt sich daneben auch ein Schutz für Personen erreichen, die nicht gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft werden dürfen. Weiterhin führt die Impfung von nicht immunen Frauen mit Kinderwunsch zu einem Nestschutz beim Neugeborenen und verhindert im Fall der Röteln die gefürchteten Missbildungen.

### **Welche Inhaltsstoffe enthält der Impfstoff**

Der Masern-Mumps-Röteln-Impfstoff besteht aus abgeschwächten, lebenden Viren der drei Arten, die sich im Geimpften vermehren; der Impfstoff wird gespritzt (durch intramuskuläre oder subkutane Injektion verabreicht)

### **Wer sollte gegen die Masern, Mumps und Röteln geimpft werden**

Die kombinierte Masern-Mumps-Röteln-Schutzimpfung wird allen Kindern ( Jungen und Mädchen) im Alter von 11 bis 14 Monaten empfohlen. Eine zu diesem Zeitpunkt ver-säumte Impfung kann zu jedem späteren Zeitpunkt nachgeholt werden. Steht bei einem Kind die Aufnahme in eine Kinderbetreuungseinrichtung an, kann die erste MMR-Impfung schon früher gegeben werden. – jedoch frühestens ab einem Alter von 9 Mo-naten. Um einen sicheren Impfschutz zu erreichen, werden alle Kinder in einem Alter von 15 bis 23 Monaten erneut geimpft. Es kann aber auch bereits vier Wochen nach der Erstimpfung wieder geimpft werden. Wurde bereits vor dem Alter von 11 Monaten geimpft, ist es wichtig, die 2. Impfung schon kurz nach dem 1. Geburtstag zu geben. Die Ständige Impfkommision (STIKO) verweist darauf, dass zum empfohlenen Zeit-

punkt nicht durchgeführte Impfungen bis zum 18. Lebensjahr nachgeholt werden können.

Auch alle nach 1970 geborene Erwachsene, die entweder gar nicht oder einmal gegen Masern geimpft sind oder deren Impfstatus nicht bekannt ist, sollten eine einmalige Impfung, vorzugsweise mit MMR-Impfstoff erhalten. Weiterhin sollen alle im Gesundheitsdienst, in der Schwangerenbetreuung, in Gemeinschaftseinrichtungen und in Kinderheimen Beschäftigten sowie Personen mit Kontakt zu Menschen mit einer Immunschwäche geimpft werden, sofern sie noch nicht über einen Schutz gegen Masern, Mumps und Röteln verfügen.

Möglichst innerhalb von 3 Tagen nach Kontakt mit einem an Masern, Mumps oder Röteln Erkrankten sollten Ungeimpfte ab dem Alter von 9 Monaten oder Personen, die bisher nicht oder nur einmal geimpft sind oder bei denen der Immunstatus unklar ist, eine einmalige MMR-Impfung bekommen.

Hinweis: Bei Kindern und Jugendlichen soll geprüft werden, ob sie bereits 2 MMR-Impfungen erhalten haben. Die Masern-Mumps-Röteln-Schutzimpfung von Personen, die bereits gegen eine oder mehrere dieser Krankheiten immun sind, ist risikolos. Eine Altersbegrenzung der MMR-Impfung nach oben besteht nicht.

Im Rahmen eines Masern-Ausbruchs sollten alle nach 1970 Geborene mit unklarem Impfstatus, ohne Impfung oder mit nur einer Impfung in der Kindheit eine einmalige Impfung erhalten, vorzugsweise mit MMR-Impfstoff.

### **Durchführung der Impfung und Verhalten danach**

Der Impfstoff wird unter die Haut oder in die Muskulatur, bevorzugt am Oberarm geimpft. Säuglinge und Kleinkinder erhalten 2 Dosen, je eine vom vollendeten 11. - 14. Lebensmonat und vollendeten 15. - 23. Lebensmonat, alle anderen Personen eine Dosis. In den ersten Tagen nach der Impfung sollten über das normale Maß hinausgehende körperliche Anstrengungen vermieden werden. Bei Personen die zu Kreislaufreaktionen neigen oder bei denen Sofortallergien bekannt sind, sollte der Arzt vor der Impfung darüber informiert werden. Die Impfviren werden nicht auf Kontaktpersonen übertragen, die Impfung eines Kindes ist also risikolos, auch wenn in der Umgebung eine Schwangere lebt.

### **Wer darf nicht gegen Masern, Mumps und Röteln geimpft werden**

Kontraindikationen einer Masern-Mumps-Röteln-Impfung sind:

- Patienten unter intensiver abwehrschwächender Therapie,
- Patienten mit bekannter Überempfindlichkeit gegen Impfstoffbestandteile, z.B. Neomycin.
- Personen mit schweren allergischen Reaktionen (Nesselsucht, Kehlkopfschwellung, Blutdruckabfall) auf Hühnerweiß,
- Personen, bei denen nach früheren Impfungen schwere Nebenwirkungen auftraten bis zur Abklärung der Ursache,
- Schwangerschaft: bis 3 Monate nach der Impfung ist für einen ausreichenden Schutz vor Schwangerschaft zu sorgen,
- Patienten mit akuten Erkrankungen.

### **Können bei der Masern-Mumps-Röteln-Impfung Nebenwirkungen auftreten**

Lokal und Allgemeinreaktionen

Als Ausdruck der normalen Auseinandersetzung des Organismus mit einem Impfstoff kann es innerhalb von 1-3 Tagen, selten länger anhaltend (bei bis zu 5 % der Impflinge), an der Impfstelle zu Rötung, Schmerzhaftigkeit und Schwellung kommen; gelegentlich auch verbunden mit einer Schwellung der zugehörigen Lymphknoten sowie Allgemeinsymptomen wie leichter bis mäßiger Temperaturerhöhung (5-15%), Kopfschmerzen, Mattigkeit, Unwohlsein oder Magen-Darm-Erscheinungen. Im Abstand von 1-4 Wochen nach der Impfung können bei etwa 2 % der Impflinge Symptome im Sinne einer leichten "Impfkrankheit" auftreten: Fieber verbunden mit einem schwachen masernähnlichen Ausschlag.

Auch eine leichte Schwellung der Ohrspeicheldrüse kann gelegentlich auftreten. Von Jugendlichen und Erwachsenen (sehr selten bei Kindern) sind vorübergehende Gelenkbeschwerden (Arthralgie) berichtet worden. Selten werden eine vorübergehende leichte Hodenschwellung oder eine ebenfalls leichte und vorübergehende Reaktion der Bauchspeicheldrüse (Enzymanstieg) beobachtet.

In der Regel sind diese genannten Lokal- und Allgemeinreaktionen vorübergehender Natur und klingen rasch und folgenlos wieder ab.

### **Komplikationen**

Impfkomplikationen sind sehr seltene, über das normale Maß einer Impfreaktion hinausgehende Folgen der Impfung, die den Gesundheitszustand des Impflings deutlich belasten. Im Zusammenhang mit einer Fieberreaktion kann es beim Säugling und jungen Kleinkind selten einmal auch zu einem Fieberkrampf (in der Regel ohne Folgen) kommen. Allergische Reaktionen (meist auf im Impfstoff enthaltene Begleitstoffe wie Gelatine oder Antibiotika) sind sehr selten; über allergische Sofortreaktionen (anaphylaktischer Schock) wurde nur in Einzelfällen berichtet. Sehr selten werden bei Jugendlichen und Erwachsenen nach der Impfung länger anhaltende Gelenkentzündungen (Arthritiden) beobachtet. Eine Allergie gegen Hühnereiweiß ist grundsätzlich keine Gegenanzeige gegen die Impfung, da heutige Impfstoffe keinerlei Ovalbumin bzw. nur noch eine kaum mehr nachweisbare und damit nicht signifikante Menge Ovalbumin enthalten. Ebenfalls nur in Einzelfällen kam es nach der Impfung zu Hautblutungen infolge verminderter Blutplättchenzahl. In der Regel klingen sie rasch und folgenlos ab, schwere Verläufe gibt es nur in Einzelfällen. Sehr selten werden bei Jugendlichen und Erwachsenen länger anhaltende Gelenkentzündungen beobachtet. Bei den hier zugelassenen Impfstoffen mit dem Mumps-Impfstamm "Jeryl Lynn" erscheinen gelegentliche Hirnhautentzündungen (Meningitie) zwar möglich, sind aber bisher virologisch nicht bestätigt worden.

### **Muss die Masern-Mumps-Röteln-Impfung wieder aufgefrischt werden**

Auffrischimpfungen sind nach heutigem Wissensstand nicht erforderlich.

**Wenn Sie darüber hinaus noch Fragen haben, wenden Sie sich an Ihre Ärztin/Ihren Arzt.**